

Buchbesprechungen

K. LINDEMANN & R. S. ZOMS (Hrsg): Lauter Schwarze Spinnen: Spinnenmotive in der deutschen Literatur; eine Sammlung. - Bouvier, Bonn 1990 (Bouviere Bibliothek; Bd. 9). 303 S. DM 19,80.

Dieses Buch ist eine Fundgrube für all jene Arachnologen, die schon immer einmal wissen wollten, was die Herren GOETHE, LESSING, SCHILLER oder ENZENSBERGER, GRASS, STRAUSS und die Damen DROSTE-HÜLSHOFF oder NÖSTLINGER zum Thema Spinnen zu Papier brachten. Weiterhin ist dieses Buch für jeden Arachnologen ein unentbehrliches Nachschlagewerk, in dem zu jeder Gelegenheit das passende Spinnen-Zitat gefunden werden kann. Die Autoren nennen 357 Zitate aus der deutschsprachigen Literatur, beginnend im Jahre 0 mit der deutschen Übertragung der Metamorphosen von OVID und endend 1988 mit RANSMAYERS Roman "Die letzte Welt". 205 Zitate sind durch Textbeispiele belegt und laden zum Schmökern ein. Als Tip zum Anlesen will ich nur zwei Zitate empfehlen: Robert REINICKS "Käferlied" auf Seite 150 und Hanns Heinz EWERS' Erzählung "Die Spinne", Seite 198ff.

Einleitend zeigen die Autoren an Hand der vier Hauptmotiv-Fäden (Die böse - schwarze - Spinne und ihr (nie ganz "aufgeklärtes") gutes Gegenbild; Spinnen-Frauen: Frauen-Spinnen; Politische "Gift"-Spinnen; Spinne im Textgespinnst), wie sich das Netz der Spinnen-Texte in nahezu allen literarischen Gattungen und Genres bis in unsere Zeit gewebt hat.

In der Einleitung sind den Autoren einige Ungenauigkeiten unterlaufen (z.B. "Auch der Krebs, diese neue Pestilenz, ist ja ein Spinnentier", Seite 4), die die Qualität der Sammlung aber nicht schmälern und Germanisten wohl auch zu verzeihen sind, denn welcher Arachnologe kennt auf Anhieb den Unterschied zwischen einem "Jambus" und einem "Trochäus". Trotzdem sollten einige dieser kleinen Fehler in der nächsten Auflage, die ich dem Buch wünsche, verbessert werden.

Franz Renner